**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 36 (1938)

Heft: 8

Artikel: Ueber die Erkennung der Schwangerschaft [Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951888

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.=G., Buchdruderei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions=Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jeffenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie, Spitaladerftrage Mr. 52, Bern.

Fiir ben allgemeinen Teil

Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweiz, Fr. 4. - für das Ausland plus Borto.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Ueber die Erfennung der Schwangerschaft. — Büchertisch. — Schweiz. Hehmmenverein: Zentralvorstand. — Bitte lesen! — Arantenkasse: Arantgemeldete Witglieder. — Ungemeldete Witglieder. — Ungemeldete Witglieder. — Ereinsnachrichten: Settionen Aargau, Baselstand, Baselstand, Beren, Schafschaft, Gern, Schafschaft, St. Gallen, Thurgau, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Hedammentag in Chur: Prototoll der 45. Delegiertenbersammlung (Fortsehung). — VIII. Internationaler Hedammentongreß in Karis. — Anzeigen.

# Aleber die Erkennung der Schwangerschaft.

(Fortsetzung.)

Die Bruftdrüsen weisen schon gleich nach Beginn der Schwangerschaft Beränderungen auf, die zeigen, daß fie eben auch zu den Beschlechtsorganen gehören und in enger Beziehung zu deren Tätigfeit stehen, selbst wenn man ihre eigentsiche Aufgabe, die Rahrung für das zu gebärende Kind für die ersten Monate

zu liesern, außer Betracht läßt.
Es gibt ja auch Frauen, bei denen sich jedesmal, wenn die Periode sich einstellt, Flüssigkeit, eine Art Kolostrum, aus den Bruste warzen ausdrucken läßt. Auch die innere Ab-fonderung der mütterlichen Drufen kann auf das Neugeborene so einwirken, daß dieses in im Strahl ausdruden und wegsprigen können, was beim Baden zu einem Spiel benützt wird, indem ein solcher Knabe seinen Mitschüllern die Milch anspritzt. (Nebenbei bemerkt, zeigt dies, daß die Hormone beider Geschlechter in jedem Individuum vorhanden find, nur in verschieden großer Menge.)

Doch, um wieder zu den Schwangerschafts-veränderungen der Brüste zurückzukehren, so sehen wir im nichtschwangeren Zustande, besonders bei noch nicht geboren Habenden, daß die Brüste nur aus Bindegewebe bestehen, mit wenig eingelagerten Drufenschläuchen und umgeben von mehr oder weniger reichlichem Fett, an der Borderseite des Bruftforbes unter der Saut liegen. Die Brustwarze enthält die Aus-führungsgänge; die ganze Druse besteht aus einer Anzahl veränderter Talgdrusen, wie sie sonst auch überall in der Haut sich finden. Es ist bemerkenswert, daß die Natur dieses Organ neben seiner nütlichen Aufgabe besonders zu einem Schmud des weiblichen Körpers ausgebildet hat. Allerdings sind die Brüfte bei ver= schiedenen Frauen sehr verschieden ausgebildet und auch bei den verschiedenen Menschenrassen

fehr verschieden. Schon in den ersten Wochen der Schwanger= Schon in den ersen Wochen der Scholingerschaft bemerkt man nun die charakteristischen Beränderungen; die Vergrößerung, die dunklere Färbung der Hauf und endlich die Wesschung der Drüsen. Zuerst beginnt eine Erweiterung und Vermehrung der Blutgefähe der Brust, die aus der Brustwandschlagader gespiesen werden. Die seinen Haargefähe umspinnen die Drüsengänge und Drüsenläppchen

und ihre Endbläschen dicht und schaffen so die nötige Nahrung herbei für die erfolgreiche Ab-sonderung von Milch. Wenn man bedenkt, daß die mikroskopisch seinen Drüsenzellen je ein kleines Tröpschen Milch aufs Mal erzeugen tietnes Tropfigen Wild aufs Wal erzeugen und entleeren, so muß man sich verwundern, daß in kuzer Zeit genug Milch da ist, um einen krästigen Säugling sür ein Mal satt zu machen. Das ist das Geheinmis der großen Zahl, daß sie unendlich kleine Teile sähig macht, Großes zu leisten. Wir sehen ja ähnsliches beim Bienenhonig, der auch in unendlich seinen Tröpsichen in den Blüten geholt und von den Bleiten zusammengetragen wird, ma wir den Bienen zusammengetragen wird, wo wir

ihn dann filoweise essen. Aber bevor die Milch sließen kann, muß die Drüse sich entwickelt haben. Also: unter dem Einfluß der stark vermehrten Blutmenge und der Schwangerschaftshormone beginnt sich die jungfäulliche Bruft zu vergrößern. Auf der Sautoberfläche sieht man bläuliche Wernetze sich durchzeichnen; die Bruftwarze nimmt an Göße zu und bei leisem Berühren erigiert sie sich, d. h. sie wird lang und steif. Im Innern der Brust aber wachsen die Drüsengängchen in die Länge; sie verzweigen sich kurz und bilden so nach und nach von der Brustwarze aus strahlig gegen den Umfang hinziehende, durchfühle bare, höckerige, derbe Körper. Die Umwands-lung der Bruft geht meist unter ziehenden Ge-

tung ver Brust geht mehr unter ziehenden Ge-fühlen vor sich, so daß die Schwangere merkt, daß etwas los ist. Auch das Fettgewebe nimmt zu und um-hüllt stärker die wachsenden und ausgewach-senen Drüsenstränge. Durch diese Vorgänge nimmt die Brust an Umfang zu, und wenn sie bei jungen Mädchen vorher ohne untere Falte wie eine flache Scheibe auf dem Bruftforb gesessen hatte, so wird sie jetzt meist etwas überhängend. Auf der Obersläche bilden sich infolge des raschen Wachstums ebenfalls Streifen, wie die Schwangerschaftsnarben am

Bauche.

Von der starken braunen Verfärbung der Warzen und des Warzenhofes und dem Vortreten der Montgommerhichen Drüfen, der falschen Ausführungsgänge von ganz kurzen, nicht arbeitenden Drüsengängen wurde schon

gesprochen.

Für die Schwangerschaft ist als wichtiges Zeichen die beginnende Tätigkeit der Bruftdruse anzusehen, die schon bald nach der Befruchtung anfangen kann. Man kann oft schon sehr früh aus den Brustwarzen Flüssigkeit auß= drucken, wenn man die Bruft sanft gegen die Warze zu streicht. Aber auch ohne dies findet man bei manchen Frauen eine Absonderung der Brustdrüsen, so daß in der Wäsche Fleden entstehen. Meist erfolgt dies unter einem zie-henden Gefühl und Steiswerden der Warze. Aber die Sauptmaße des bereiteten Rolostrums wird schon in der Bruft wieder aufgesogen, so

daß keine Stauung eintreten kann. Diese Tätigkeit der Brustdruse ist deshalb nicht ein ganz sicheres Schwangerschaftszeichen, weil bei manchen Frauen auch nach dem Aufhören des Stillens die Bruft fortfährt, Milch oder Kolostrum abzusondern; dies kann monate= und jogar jahrelang nach der Entbindung fortfahren. Auch Erkrankungen der Bedenor gane können etwa die Bruftdrufe zur Tätigfeit anregen. Auch während der Periode kann eine solche Absonderung geringen Grades sich

Trop aller dieser wahrscheinlichen Anzeichen der Schwangerschaft, die uns erlauben, diese zu erkennen, uns aber auch etwa irrtümlich eine solche annehmen lassen, hat die Forschung nicht unterlaffen, weitere Möglichkeiten der Erkennung auszubauen. Von der Abbaureaktion von Abderhalden sprachen wir schon. Seit einigen Fahren ist die Reaktion nach Aschbeim und Zondek dazugekommen (A-Z). Auch diese Reaktion spricht nicht unbedingt sür Schwan-gerschaft, wenn sie positiv aussällt; aber doch in einem sehr hohen Hundertsatz der Fälle. Alle biologischen Reaktionen können nicht absolute Ergebnisse geben, weil das Geschehen im menschlichen Körper ein so kompliziertes und menichlichen Korper ein so kompliziertes und zugleich so einfaches ist, daß dieselben Borgänge nicht nur für einen Fall, sondern meist für mehrere, mehr oder weniger verändert, benützt werden. Bon Menschen erdachte Masschinen können nicht so arbeiten, weil sie eben des Lebens ermangeln, das allein Solches ersächlicht möglicht.

Um die Reaktion zu verstehen, muffen wir wissen, daß im Körper eine innere Drüse ist, die mancherlei Einflüsse auf das Leben und die Tätigkeit anderer innerer Drufen ausübt. Sie ist an der Grundfläche des Gehirnes gelegen und hängt an ihr durch Bermittlung eines trichterförmigen Fortsages der Gehirnsubstanz. Der Anochen, der sie umgibt, ist der sogenannte Türkensattel, und sie ligt ganz nahe der Kreu-

zungsftelle der beiden Gehnerven.

Die früheren Kenntnisse, die man von dieser Drüfe hatte, etwa vor 30 Jahren, zeigten, daß sie mit der Wehentätigkeit zu tun hat und daß ihre Ubsonderung geeignet ist, diese zu verstärfen. So wurde denn ein Extraft aus den Drüsen von Tieren hergestellt und dies war das bekannte Wehenmittel Pituitrin oder Pituglandol oder Hypophysin oder sonst ein Name, der von der herstellenden chemischen Fabrik gegeben wurde. (Die Drufe, Hirnanhang oder Hypophyse = daruntergewachsen, heißt auch glandula pituitaria; daher die Silben «Pitu» in den Namen.)

Lange Jahre verwendete man diese Prapa-

rate bei der Geburt und war mit der Wirkung zufrieden, wenn man sie zur rechten Zeit und in der richtigen Wenge anwandte, was der Arzt zu beurteisen in der Lage ist, aber meist nicht die Hebamme, weswegen ihr die Anwendung ohne ärztliche Verordnung nicht gestattet ist, um Unglück zu verhüten.

Bor etwa 10 Jahren nun fanden zwei Forscher, die der Reaktion ihren Namen gegeben haben, daß schon in den ersten Wochen der Schwangerschaft eine große Menge des Hypophysenextraftes im Urin der Schwangeren ausgeschieden wird, eine viel größere, als es sonst der Fall ist. Es sind die Hormone des vorderen Lappens der Hypophyse. Wenn man nun weibliche, noch ganz junge Mäuse, deren Geschlechtsdrüsen noch nicht arbeiten, mehrere Tage nacheinander etwas von dem Urin einer Frau, deren Schwangerschaft zweifelhaft ift, unter die Saut einspritt, so bemerkt man, wenn Schwangerschaft vorliegt, bei den einige Tage fpater getoteten Mäusen, daß in ihren Gierstöcken Blutpunkte und mikroffopisch sichtbare gelbe Körper sich finden. Durch die Urinextrafte wird der Gierstock frühzeitig zur Tätigkeit angeregt, wie wenn die Maus geschlechtsreif wäre. Ebenso ist die Gebärmutter vergrößert. Man muß aber einwandfrei jugendliche Mäuse benützen, sonst beweisen die Erscheinungen nichts. Ist die betreffende Frau nicht schwanger, so tritt nichts ein, die Maus bleibt, wie sie war. Auch bei einer noch nicht unterbrochenen Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter tritt die Reaktion ein. Man hat ausgerechnet, daß diese Reaktion in etwa 98 % der Fälle eine richtige Antwort gibt auf die Frage nach Schwangerschaft. Sie ist auch schon vorhanden, wenn die Schwangerschaft nur wenige Wochen alt ift.

Allerdings fann die Reaktion auch positiv ausfallen, wenn eine Blasenmole oder ein Chorionepitheliom vorliegt, also eine Erkrantung, die eng von der Schwangerschaft abhängt und durch sie erzeugt wird. Ebenso tann man fie finden bei Erkrankungen des Hirnanhanges felber, weil dann auch ungewöhnlich viel Hor= mon abgesondert werden kann. Wenn die Reaktion vorhanden sein soll, muß im Körper arbeitendes Chorionzottengewebe vorhanden sein. Wenn also bei einer anscheinenden Abortblutung bei der Ausschabung kein Zottengewebe gefunden wird und die Reaktion tropdem weiter vorhanden ist, muß irgendwo eine Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter vorhanden fein. Alfo kann fie auch die Erkennung einer folchen erleichtern.

Die sicheren Schwangerschaftszeichen sind solche, die auf dem Nachweis der Anwesenheit einer Frucht beruhen. Ganz sicher ist ja eine Schwangerschaft nur vorhanden, wenn eben ein werdendes Kind da ist und nan es sühlen, behen oder hören kann. Daraus geht hervor, daß die sicheren Zeichen der Schwangerschaft immer erst in späteren Monaten vorkommen.

Fühlen kann man Kindteile, die sich manchmal auch bewegen oder unter der Gebärmutterwand weggeschoben werden können. Sie können auch einmal mit Myomknoten, die man unter den Bauchbeden verschieben kann, verwechselt werden. Auch kann bei bestehender Schwangerschaft ein gestieltes Whom etwa mal den Kindkopf vortäuschen.

Sehen kann man oft die Kindsbewegungen durch die Gebärmutterwand und die Bauchbeden durch; Darmkoliken können bei ganz dünnen Bauchdecken auch einmal gesehen werben; doch sind sie schwer mit Kindsbewegungen zu verwechseln.

Sehen kann man aber die Frucht auch durch eine Köntgenaufnahme, die schon nach dem fünften Monate ganz zart die Wirbelsäule und Gliedknochen erkennen läßt.

Endlich können wir von der 28. Woche an auch durch das Gehör die Schwangerschaft er-

fennen: durch die kindlichen Herztöne, das Nabelschungeräusch und den Unterschied dieser rhythmischen Geräusche in ihrer Anzahl ze Wisnute vom Uteringeräusch und von den Rulszahlen der Mutter. Allerdings sind anfangs diese Herztöne äußerst leise und können nur schwer gehört werden. Gegen Ende der Schwangerschaft aber und unter der Geburt bieten sie ein wertvolles Mittel, das uns über das Leben und das Besinden des Kindes in der Gebärmutter unterrichtet.

Bon den sicheren Schwangerschaftszeichen, wenn sie deutlich sind, genügt eines, um die Schwangerschaft zu erkennen und sicher zu itellen.

## Büchertisch.

Diğt bei Krankheiten bes Magens und Zwölfsfingerdarms. Ratgeber von Dr. med. habil. R. Afchenbrenner. Thienemanns Diätsfochbücher. Berlag Stuttgart, K. Thienemann. Preis RM. 1.60.

Dr. med. habil. R. Aschenbrenner von der I. Medizinischen Universitätsklinik Hamburgschpendorf schrieb aus seiner Prazis heraus in Berbindung mit seinem Chef den Katgeber sür Magenkranke mit Anweisungen für Diät und Lebensweise. Die Diät bei Krankheiten des Wagens und Zwölffingerdarmes wird vielen, die einen "schwachen Magen" haben, ein Belfer sein. Dank seinen Anweisungen können sie ungeplagt von Schwerzen und Beschwerden ihrer täglichen Arbeit nachgehen, denn biel wichtiger als Pulver und Villen ist sür den Kranken die Kenntnis, wie er seinen Magen schwend behandeln und sich bei Beschwerdeperioden oder Komplikationen verhalten soll.

Die Rezepte bieten Hinweise für Abwechslung, einen Küchenzettel für alle Tagesmahlzeiten von 14 Tagen. Die Kochvorschriften sind einsach und bestimmt gesast mit genauen Wengenangaben für eine Person. Dem Arzte erleichtert das Bändchen in der Sprechstunde die Aufstellung des Kost-Heitplanes, und die Hausfrau ist in der Lage, die vom Arzt gegebenen diätetischen Borschriften leicht durchzusühren.

Kampf dem Sänglingstod. An der Wiege des Lebens der Nation. Bon Hans Bernsee. J. F. Lehmanns Berlag, München. Preis fart. RM. 3.80.

Das Buch ift ein Seft einer Reihe: "Politische Biologie", und wenn sein Inhalt sich auch besonders mit Verhältnissen in Deutschland beschäftigt, können wir in der Schweiz doch auch vieles daraus lernen.

Die Einsicht in die uns drohende Gesahr des Bolkstodes, diese unaushaltsame Folge des Geburtenrückganges, zu geben und neuen Willen zur Erhaltung des Lebens, zur kinderfrohen und kinderreichen Familie zu wecken, ist die Absicht der bisher vorliegenden Hefte 1—4 unserer Reihe "Politische Biologie".

Dieses neue Heft der Reihe dient der bevölfterungspolitischen Ausgabe: dafür zu sorgen, daß die geborenen lebenswerten Kinder in noch größerer Zahl als bisher dem Leben erhalten bleiben und zu körperlich und geistig-sittlich gesunden Menschen heranwachsen.

Seit 25 Jahren

Naturprodukt für jeden Salat



Die Vertrauensmarke der Schweizer Hausfrau

# Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

"Die Menschen sehen nur das als Uns recht an, was man ihnen getan hat, nicht aber das, was sie getan haben."

Berehrte Mitglieder!

Wir haben die Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß Frau Zwingli in Neukirch (Thurgau) und Frau Böttler in Mauren (Thurgau) das 40jährige Jubiläum feiern können. Wir entbieten den Jubilarinnen auch auf diesem Wege unsere herzliche Gratulation und die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen.

Im weiteren möchten wir sämtliche Sekstionspräsidentinnen ersuchen, je ein Exemplar des in ihrem Kanton gültigen Sebsammengesetses der unterzeichneten Zentralspräsidentin bis 31. August einzusenden, wosit zum voraus bestens gedankt wird. Dann möchten wir, auf besonderen Wunsch hin, die Sektionsvorstände noch einmal bitten, daraufzu achten, daßebei den Vorstandswahlen nur Mitglieder des Schweizerischen Sebsammenvereins gewählt werden.

Unsere Hebammenbrosche wird nur an Mitglieder des schweizerischen Bereins abgegeben und ist bei der Zentralpräsidentin zu bestellen. Noch sernstehende Kolleginnen laden wir zum Eintritt freundlich ein. Allen Kranken wünsichen wir von Herzen gute Besserung.

Es grüßen Euch

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Sefretärin:

J. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26.301.

Frau R. Kölla. Hottingerftr. 44 Bürich 7.

#### Bitte lesen!

Diejenigen Mitglieder des Schweizerischen Hebammen-Vereins, welche die erste Rachenahme nicht eingelöst haben, erhalten nach Erscheinen dieser Rummer eine zweite. Bitte dringend Fr. 2.18 bereit halten.

Die Zentralkassierin: Fran C. Herrmann, Zürich 6 Schafshauserstraße 80

#### Krankenkasse.

Krankgemelbete Mitglieber:
Fran Sänggi-Müller, Viel (Vern)
Fran Zill, Fleurier (Neuenburg)
Fran Zill, Fleurier (Neuenburg)
Fran Fillinger, Kühnacht (Schwhz)
Mme. Jollien-Luhet, Saviese (Wallis)
Fran Wattes, Zivich
Sig. Maria Calanca, Claro (Tessin)
Fran Sturzenegger, Reute (Appenzell)
Mme. W. Haenni, Lausanne
Fran E. Schieh, Schüpfen (Vern)
Fran Lardi-Franconi, Possiniavo (Graubünden)
Mme. Burdet, Clarens (Waadt)
Fran N. Manz, Winterthur
Fran Bithwer, Bern
Fran Hohn, Halwil (Zürich)
Fran Hohn, Schliwil (Zürich)
Fran Kohn, Thalwil (Zürich)
Fran Kohn, Epssin, Sernier (Gens)
Fran R. Dänzer, Seftigen (Vern)
Mme. Marie Besson, Bernier (Gens)
Fran Meyer-Keller, Zürich I
Fran Jollinger, Nümlang (Zürich)
Fran Zacher, Egg-Einsiedeln (Schwhz)
Fran Lacher, Egg-Einsiedeln (Schwhz)
Fran Kyburz, Ober-Entselden (Nargan)
Mlle. A. Schluchter, L'Isle (Waadt)
Fran Werner, Aufen (Lürich)

Frau Burkhalter, Herrenschwand (Bern)